

Übersicht - Barock (ca. 1600-1750) zum Vortrag vom 8.3.02

1. Stilmittel:

- Umspielen einzelner Töne/Verzierungen (Triller u.ä.)
- Lautstärken- und Geschwindigkeitsdynamik
- virtuose Interpretation
- Akkordbrechung (Arpeggio): Töne eines Akkords nacheinander (in best. Muster) statt gleichzeitig spielen
- Skalensequenzen: Töne einer Tonleiter in festem Intervallschema auf den Stufen der Skala auf-/abwärts spielen
- durchlaufende Bassmelodie (Generalbass; basso continuo)
- Wiederholte Durchführung eines Hauptthemas (s. Fuge)
- Mehrstimmigkeit mit Spannungsaufbauenden Gegensätzen (kontrapunktierte Polyphonie)

2. Kompositionsformen (Beispiele):

- a) Fuge -Hauptmerkmal: imitierende Durchführung eines zu Beginn vorgestellten Themas durch alle (meist 4) Stimmen → alle Stimmen sind gleichberechtigt
-Höhepunkt der Fugenkomposition in Werken J.S.Bachs („Kunst der Fuge“, „Wohltemp. Klavier“, Orgelfugen von Bach)
-große Formenvielfalt, daher nur stark vereinfachtes Ablaufschema mgl.
-der Fugenanfang ist stets sehr ähnlich gebaut: #Vorstellung des Grundthemas auf der 1. Stufe d. jeweiligen Tonleiter
#Beantwortung des Themas auf d. 5. Stufe durch die zweite Stimme, während in der ersten ein Gegenthema (Kontrasubjekt) vorgestellt wird
- b) Suite -mehrteilige Komposition aus in sich geschlossen, tanzartigen Sätzen/Tänzen
-einzelne Sätze stehen in eher losem Kontext (z.B. durch gemeinsame Tonart)
-verwendete Tanzarten: Rondo, Menuett, Bourrée, Sarabande, Gigue u.a.
- c) Motette -mehrstimmige Vokalkomposition
-vorwiegend für Kirchenmusik (Kantaten) eingesetzt
-einzelne Stimmen oft verschieden textiert
-teilweise auch aus einzelnen, von Rezitativen (gesprochene Gedichte/Bibeltexte) unterbrochenen Sätzen aufgebaut
- d) Oratorium -mehteilige Komposition für Chor, Orchester und Solostimmen
-geistlicher Inhalt, aber keine liturgische Bindung
-gegenüber Kantate: größerer Umfang/Komplexität
-gegenüber Oper: fehlende Szenische Darstellung
-Beispiele: Der Messias (Händel), Die Schöpfung (Haydn), Weihnachtsoratorium (Bach)

3. wichtige Begriffe:

- #Kontrapunkt: -belebender Gegensatz zur Hauptstimme einer polyhonen Komposition in Form von einzelnen Akkorden und Tönen oder einer freien Gegenstimme
- #Generalbass: -durchlaufende Bassmelodie (basso continuo) als harmonische Basis einer Komposition
- #Triller: -umspielen einen Tons durch raschen wiederholten Wechsel zum Nachbarton und zurück (chromatisch oder diatonisch)
- #temperierte Stimmung: -1671 von Andreas Werckmeister im Abendland eingeführt
-Kompromiss, der eine Oktave in 12 Gleiche Halbtönschritte teilt, um klangliche Unreinheiten durch Modulation (Bezug auf mehrere Grundtöne) zu vermeiden → Oktave ist einziges reines Intervall
-die natürliche Obertonreihe besitzt im Gegensatz dazu 15 Schritte innerhalb einer Oktave (z.B. auf el. Bass hörbar zu machen)
-Bach bewies die Anwendbarkeit dieser Stimmung durch seine Werke „Wohltemperiertes Klavier“ I u. II mit je einem Präludium und einer Fuge in jeder Tonart

4. Johann Sebastian Bach

Orgelvirtuose, Kompositionslehrer, Orgelgutachter und Komponist

*21.3.1685 in Eisenach
+28.7.1750 in Leipzig

Berühmte Nachkommen: Wilhelm Friedemann, Carl Philipp Emanuel, Johann Christoph Frierich, Johann Christian

Beschäftigung:

Hofkomponist in Weimar

Konzertmeister in Weimar

Hofkapellmeister in Köthen

Resultate:

Orgelwerke
z.B. -Toccat und Fuge d-Moll
-Orgelbüchlein

ca. 30 Weimarer Kirchenkantaten
z.B. -Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen
-Komm du süße Todesstunde

Kammer- und Orchesterwerke
z.B. -die sechs Brandenburgischen Konzerte
-Wohltemperiertes Klavier I
-versch. Suiten f. Orchester, Bläser, Saiten

Thomaskantor in Leipzig

Kantaten, Passionen, Motetten, Kurzmessen,
„Magnificat“, „Osteroratorium“, „Sanctus“ aus
der Späteren „Hohen Messe h-Moll“ u.a.;
später: Überarbeitung, Katalogisierung und
Publikation früherer Werke, zyklische Spätwerke
(„Musikalisches Opfer“, „Die Kunst der Fuge“)

ein Zeitgenosse über Bach:

Der Hamburger Musikkritiker J.A. Scheibe warf Bach vor, dass es seiner Musik an
„Annehmlichkeit“ mangle und er „ihre Schönheit durch allzu große Kunst verdunkle“.

Wirkung Bachs:

- nach seinem Tod: Klavier- und Orgelwerke v.a. in Kennerkreisen geschätzt
- Öffentlichkeitgeltung seiner Musik durch F. Mendelssohn-Bartholdys Aufführung der
Matthäuspassion entscheidend gefördert
- Einfluss auf viele Komponisten nachfolgender Epochen (Wiener Klassik → hoher musikal.
Anspruch)
- Moderne Klassik: Kompositionsstil Bachs mangels der (für z.B. Fugen zwingend erforderl.)
Tonalität kaum anwendbar, aber in Phrasierung/Ausdruck durchaus parallelen
- Rockmusik: 70er/80er Hardrock/Metal:
 - Ritchie Blackmore
 - Yngwie Malmsteen
 - Steve Vai
 - Paul Gilbert
 - Edward van Halen
- New Metal/akt. Künstler:
 - Jerry Horton (Papa Roach)
 - André Olbrich/Markus Siepen
(Blind Guardian)

Barock - Notenbeispiele zum Vortrag vom 8.3.02

Abb. 1 Fugenanfang

Fuga

Abb. 2 Akkordbrechung

Hier ist eine barock-klingende Akkordfolge mit Arpeggien gespielt.

Abb. 3 Fugenanfang und schematischer Bau der Fuge c-Moll aus "Wohltemperiertes Klavier I"

	1	3	5	7	9	11	13	15	17	19	21	23	25	27	29	31
Sopran		C				D					D				D	
Alt	D							C								
Baß			D											D		

- = Thema (Subjekt)
- = Gegensatz (Kontrasubjekt) 1
- ▲▲▲▲▲ = Gegensatz (Kontrasubjekt) 2
- = freie Gegenstimme (Kontrapunkt)

- D = Dux (Thema in seiner Grundgestalt)
- C = Comes (Beantwortung, hier tonal)